

Hofreiter für Lkw-Maut als Sofortmaßnahme

Informationsabend zur Umgehung mit dem MdB der Grünen

Von Walter Klimt

Gumpersdorf. Gegen die unerträgliche Verkehrsbelastung des Ortes und ihrer Bewohner, hauptsächlich durch Lastwagen, sieht MdB Dr. Toni Hofreiter als möglichst schnelle und wirksame Maßnahme nur die Erhebung der Straßenmaut für Lkw auf der B 20. Die Verwirklichung einer Umgehungsstraße liege in weiter Ferne, sagte der Grünen-Politiker bei einer Informationsveranstaltung im Schildthurner Schützenhaus.

„Maut – Umgehung – Sperrung“ hatte der Kreisverband von Bündnis 90/Die Grünen den Abend, zu dem über 80 Besucher gekommen waren, darunter die drei Bürgermeister Ludwig Matzeder, Werner Lechl und Hans Hüttinger sowie mehrere Gemeinderäte. Entsprechend zufrieden war der Kreisvorsitzende der Grünen, Günther Reiser. Er appellierte an die Mitglieder und Anhänger des „Fördervereins Umgehungsstraße B 20“ und die Interessengemeinschaft gegen die geplante Trasse der Umfahrung, sich zusammenzutun, um gemeinsam und schnell etwas zu erreichen. „Wenn Sie sich befinden, besteht die Gefahr, dass überhaupt nichts gemacht wird“, warnte Reiser. „Ihr müsst ja miteinander wohnen und leben.“

Toni Hofreiter, Mitglied des Verkehrsausschusses im Deutschen Bundestag, machte deutlich, dass eine Umgehung nur gebaut werden könnte, wenn sie im Bundesverkehrswegeplan aufgenommen sei. Das sei bei der Gumpersdorfer Maßnahme, die mit elf Millionen Euro veranschlagt ist, nicht der Fall. Dieser Plan werde alle 15 Jahre neu aufgestellt, zuletzt im Jahr 2001. Angesicht der derzeitigen Lage („im Bundesverkehrswegeplan sind 2500 Vorhaben aufge-

nommen, davon allein 1400 Umgehungsstraßen“) dauere es 30 bis 40 Jahre bis zum Bau einer Umgehung in Gumpersdorf. Mit einer Erhöhung der Mittel rechne er wegen der im Bund beschlossenen „Schuldenbremse“ nicht. Keine guten Nachrichten also für die Betroffenen.

Appell: Sämtliche Kräfte bündeln

Um eine Belastung durch den Lkw-Verkehr baldigst zu mindern sieht Hofreiter nur eine sinnvolle Maßnahme, die auch umgesetzt werden könne – nämlich die Einführung einer Maut auf der B 20. Zuständig dafür sei das bayerische Innenministerium. Nötig sei also ein „politischer Willensakt des Ministeriums“, so der Grünen-Politiker. Alle politischen Gremien, vom Gemeinderat über den Kreistag und die Abgeordneten des Landtages sowie die Befürworter der Umgehung müssten hier energisch sämtliche Kräfte bündeln, um politische Mehrheiten für diese Lösung zu erzielen und das Innenministerium dazu zu bewegen, auf

die Einführung der Maut zu drängen, forderte er. „Warum geht die Bemautung in anderen Bundesländern und bei uns nicht?“, fragte Hofreiter.

In der anschließenden, sehr sachlichen Diskussion meinte der Bundestagsabgeordnete als Reaktion auf 2. Bürgermeister Werner Lechl („eine zusätzliche Lkw-Maut belastet die Endverbraucher noch mehr“), dass die bisherige Maut einen ganz geringen Teil in der Kostenkalkulation der Waren ausmache. Ludwig Eder fragte, warum die Geschwindigkeiten der Lkw nicht stärker kontrolliert würden. Die Verkehrspolizisten seien dazu nicht ausgebildet, es fehle den Inspektionen an Geräten und außerdem sei die Anzahl der Polizisten zu gering. Die Grünen fordern seit langem, in Bayern mehr einzustellen.

Sepp Rettenbeck von der ÖDP verwies auf das von der PNP am Dienstag veröffentlichte Positionspapier seiner Partei (darin hält man auch eine Maut für die beste und vor allem schnellste Erleichterung) und ergänzte, dass eine Umgehungsstraße noch mehr Verkehr nach sich ziehen werde. Ulrike Lorenz stellte klar, dass die von der

Umgehungsstraße betroffenen Anlieger nicht gegen eine Umfahrung, sondern gegen deren geplanten Verlauf seien. Doch es fehlten realisierbare Alternativen. Der Interessengemeinschaft gehe es vor allem um eine schnelle Entlastung der Bürger.

Verkehrszählung: Daten erst 2011

Bürgermeister Ludwig Matzeder erinnerte, dass der Zeilerner Gemeinderat bereits 2006 die Maut auf der B 20 für Lkw in einem Beschluss gefordert habe. Gemeinderat Karl Holböck stellte eine gemeinsame Lösung zur Verminderung und Beseitigung der hohen Verkehrsbelastung von Gumpersdorf und Reischach zur Diskussion. Hofreiter glaubt aber nicht, dass es für derartige Lösungen im Verkehrsausschuss des Bundestages eine Mehrheit geben würde.

Franz Obermeier jun. fürchtete, dass eine Maut den Verkehr nicht umleiten würde, „und dann hätten wir trotz Maut den Dreck da.“

Franz Viellehner wunderte sich darüber, dass die Ergebnisse der Verkehrszählung vom Frühjahr 2010 erst im Herbst 2011 veröffentlicht und zum Tragen kommen würden. Günther Reiser forderte darum die Bürger dazu auf, in Gumpersdorf eine eigene Verkehrszählung durchzuführen, damit man der Forderung nach einer Maut auf der B 20 mehr Nachdruck verleihen könnte.

MdB Toni Hofreiter unterstrich am Ende noch einmal: „Eine Umgehungsstraße könne frühestens vielleicht in zehn Jahren gebaut werden. Die Maut kann schon im nächsten Jahr kommen.“



Für die Einführung einer Lkw-Maut auf der B 20 sprach sich MdB Dr. Toni Hofreiter (Mitte) von den Grünen aus – hier mit dem Kreisvorsitzenden Günther Reiser (r.) und Vorstandsmittglied Matthias Schmöller. – Foto: Klimt